

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

1231

Lokalität

Localité

Località

Localitad

Vadrec da Fedoz

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Stampa (GR)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Gletscher(s)

Vadrec da Fedoz

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

103 ha (seit 2017 166.7 ha)

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2100 – 2830 m

Objekttyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Vadrec da Fedoz

Caratteristica geomorfologica

Il terren proglazial dal Vadrec da Fedoz è situà en la val dal medem num, ina val laterala da l'Engiadin'ota. Il Vadrec da Fedoz furma la fin da la lunga val da caracter glazial. La val regulara en furma dad U (foto 1) vegn disturbada be da numerus deltas d'uals ch'entran da las varts, era en la regiun dal terren proglazial dal Vadrec da Fedoz. Dal temp dal nivel maximal dals onns 1850 tanscheva il glatscher fin al fund da la val. Dapi lura è el regressà fitg e giascha oz sur in imposant stgalim da grip.

Il terren proglazial topograficamain graschel è surtut da caracter glazial-accumulativ. Lung las costas stippas, savens grippusas, han las morenas laterals pudì sa sviluppar be levamain. La morena finala è percunter bler pli sviluppada.

La zona fluvioglaziala lung l'ual dal glatscher sa tira sco in bindel graschel tras il object (foto 2). Las surfatschas cun bler moviment da material surpassan la morena finala. Ellas fineschan a Motta Salatschina, nua che l'ual ha stuì chavar vau tras la stretga d'in cugn da bova.

Caratteristica biologica

Sin las graveras relativamain stippas dal terren proglazial domineschan las gondas cun crappa grossa da silicat e vegetaziun da transiziun (foto 3). Ils differents indicaturs da chaltschina ch'ins chatta tscha e là inditgeschan in crap d'origin fitg basic. Sin gondas cun oravant tut grava fina crescha l'*Androsacetum alpinae*. Sin terrassas pli plattas en la part nord dal glatscher proglazial èn sa furmadas associaziuns da pastgets. A la riva sanestra da l'ual ed en parts pli umidas da las graveras da crappa grossa hai blers punschuns alpins (*Cirsium spinosissimum*) che dattan en egl sco element da structura.

En la zona fluviala relativamain graschla da l'ual principal è sa furmà in mosaic da gondas da veschla-chaura e gondas da grava, caracterisadas da paucas spezias sco fendacrap semperverd (*Saxifraga aizoides*), fendacrap mistgel (*Saxifraga bryoides*) ed assens mastgel (*Artemisia mutellina*). Sin parts planivas da la riva d'in ual lateral s'ha sviluppà ina pitschna surfatscha da *Caricion nigrae*.

Causa la gronda dinamica dals process gravitativs e fluvials predominescha en la successiun surtut il stadi da pionier. En lieus pli bass dal terren proglazial è avanzà il svilup da vegetaziun sin la grava da morena fin al stadi da pastgets. Il stadi da chagliom exista pir en singuls chaglioms da

saleschs. La palidaziun è sviluppada en pitschnas surfatschas fin al stadi da associaziuns da palì.

En quai che pertutga la fauna è il terren proglazial e ses conturn da muntada impurtanta sco quartier da stad dals chamutschs.

Utilisaziun, engrevgiament

Las activitads militaras da sittar pon mintgatant disturbar la fauna. La pasculaziun estensiva na furma nagin engrevgiament.

Vadrec da Fedoz

Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Vadrec da Fedoz liegt im gleichnamigen Tal, einem Seitental des Oberengadins. Der Vadrec da Fedoz bildet den Talabschluss des langgezogenen, glazial geprägten Tals. Die gleichmässige Form des U-Tals (Foto 1) wird nur durch zahlreiche, seitlich einstossende Wildbachkegel gestört, auch im Vorfeldbereich des Vadrec da Fedoz. Der Gletscher, der während der Hochstandsphase von 1850 bis in den Talboden hinunter gereicht hat, bildete sich seither stark zurück und liegt heute oberhalb einer mächtigen Felsstufe.

Das topographisch bedingt schmale Vorfeld ist hauptsächlich glazial-akkumulativ geprägt. Entlang der steilen, häufig felsigen Flanken konnten sich Seitenmoränen nur schwach ausbilden. Deutlicher ausgeprägt ist die Endmoräne.

Der glazifluviale Bereich zieht sich als schmales Band entlang des Gletscherbaches durch das Vorfeld (Foto 2). Die Flächen mit starker Umlagerung reichen über den Endmoränenstand hinaus. Sie enden bei Motta Salatschina, wo sich der Bach durch den Engpass eines Schuttkegels zwingen musste.

Biologische Charakterisierung

Auf den relativ steilen Schutthalden des Vorfeldes sind Silikat-Grobschuttfuren und Übergangsgesellschaften vorherrschend, die mit den verschiedentlich auftretenden Kalkzeigern auf basenreiches Ausgangsgestein hinweisen (Foto 3). Wo Feinschutt vorherrscht, hat sich das *Androsacetum alpinae* eingestellt. Auf flacheren Hangterrassen im nördlichen Teil des Vorfeldes haben sich initiale Rasengesellschaften gebildet. Am linken Bachufer und in den feuchteren Partien der Blockschutthalden sind grössere Bestände der Alpen-Kratzdistel (*Cirsium spinosissimum*) vorhanden, die als Strukturelement auffallen.

Im relativ schmalen fluvialen Bereich entlang des Hauptbaches hat sich ein Mosaik von Weidenröschen- und Schuttfuren gebildet, die von wenigen Arten wie Bewimperter Steinbrech (*Saxifraga aizoides*), Moosartiger Steinbrech (*Saxifraga bryoides*) und Echte Edelraute (*Artemisia mutellina*) geprägt werden. Auf flachen Uferpartien eines Seitenbaches hat sich ein kleinflächiges *Caricion nigrae* entwickelt.

Bedingt durch die grosse Dynamik der gravitativen und fluvialen Prozesse liegt der Schwerpunkt der Sukzession im Pionierstadium. In den tieferen Lagen des Vorfeldes ist die Vegetationsentwicklung auf Moränenschutt bis zum Rasenstadium

fortgeschritten. Das Gebüsch-Stadium ist mit einzelnen niedrigen Weidengebüschern erst ansatzweise vorhanden. Die Sukzessionsreihe der Vermoorung ist kleinflächig bis zum Stadium der Moorgesellschaften ausgebildet.

Als wichtiges Sommereinstandsgebiet der Gemsen ist das Vorfeld und seine Umgebung aus faunistischer Sicht von besonderer Bedeutung.

Nutzung, Belastung

Der militärische Schiessbetrieb kann gelegentlich zu Störungen der Fauna führen. Die extensive Weidenutzung stellt keine Belastung dar.



1



3



2

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Vadrec da Fedoz			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	2	A
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	0	
	Nebenkriterien	Gewässer	0	
		Glazifluviale Dynamik	0	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	1	B
		Wertvolle Einheiten	1	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	1	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

Erläuterung Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

Klasse Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

Hauptkriterien: Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

Nebenkriterien: Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

Belastung: Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

Kategorie Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

Kategorie A: Nationale Bedeutung
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.